

Kommentar

Tischtuch zerschnitten

Von Gerold Hammes



Das Tischtuch ist nun wohl endgültig zerschnitten. Es zu flicken, ist schwierig bis unmöglich. Nadel und Faden werden da nicht mehr reichen. Um die vielen Einzelteile einigermaßen zusammenzufriemeln, müsste schon eine Nähmaschine der Oberklasse her. Was die Landtagsabgeordnete Beate Böhlen geritten hat, zur großen Schere zu greifen, ist für die Gemeinde schwer nachvollziehbar. Die Beweggründe müssen wohl in den Nie-

derungen des politischen Tagesgeschäfts liegen. Hier Bürgermeister Jürgen Pfetzer im Verbund mit dem Gemeinderatsmitglied und Landtagsabgeordneten Tobias Wald (beide CDU), dort die grüne Beate Böhlen. Dabei hatte man davon ausgehen können, dass die am 13. März anstehende Landtagswahl eine gemeinsame Lösung eher befeuert. Getreu dem gesunden Menschenverstand: Bei großen Themen in der Region geht Allgemeinwohl vor Parteigeschachere. So aber wird ohne Not viel Kredit beim Publikum verspielt. Es ist nun mal eine – vorsichtig formuliert – höchst einseitige Sichtweise, wenn man der Gemeinde Ottersweier in dieser nicht mehr enden wollenden Saga eine „Verweigerungshaltung“ und eine selbst verschuldete Isolation vorwirft. Ein weiteres Stück vom Tischtuch wird auch zertrennt, wenn man dem Bürgermeister und der Gemeinde in toto vorwirft, bislang „keinen konstruktiven Vorschlag“ gemacht zu haben. Weil die Politik nicht funktioniert und die Chemie nicht stimmt, ist es allzu folgerichtig, dass sich die Verwaltung mit einer renommierten Achermer Kanzlei juristische Kompetenz ins Haus holt. Nach der Landtagswahl wird man weitersehen. Vielleicht gibt es ja dann ein neues Tischtuch.